

LAGEBERICHT FÜR DAS WIRTSCHAFTSJAHR 2021 DES STÄDTISCHEN EIGENBETRIEBES "KULTURUNTERNEHMUNG EILENBURG", EILENBURG

I. Geschäftsverlauf und Lage des Eigenbetriebs

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

Der städtische Eigenbetrieb „Kulturunternehmung Eilenburg“ besteht wie in den Vorjahren aus den 4 Betriebsteilen Bürgerhaus, Schwimmhalle, Bibliothek und Museum mit der Untersparte einer Touristinformation. Diese befindet sich in den Räumlichkeiten des Museumshofs und ist auch personell mit dem Museum verflochten. Die Aufwendungen und Erträge der Touristinformation werden in einer eigenen Kostenstelle verbucht.

Der Eigenbetrieb verfolgt überwiegend unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Der satzungsgemäße Auftrag zum Betrieb ist die Unterbreitung eines bedarfsgerechten, komplexen und vielseitigen Bildungs-, Kultur-, Sport- und Freizeitangebotes. Dabei wird besonderer Wert auf soziokulturelle Angebote im Bürgerhaus, die Vermittlung von Bildung im Museum und der Bibliothek sowie die gesunderhaltende sportliche Betätigung in der Schwimmhalle gelegt.

Der Betriebsablauf und die betriebswirtschaftliche Führung waren im Berichtsjahr wiederholt geprägt von pandemiebedingten Schließungen, diesbezüglichen Mehraufwendungen und Unsicherheiten im Betriebsablauf. Dabei waren erneut arbeitsmarktpolitische Instrumente einzusetzen (Kurzarbeit) sowie Mittel aus Hilfsfonds wegen der Zwangsschließung der Einrichtungen in Anspruch zu nehmen. Von der Schließung am Geringsten betroffen war die Bibliothek, weil deren Angebote weitgehend aufrechterhalten werden konnten. Wirtschaftlich am Stärksten sind die Auswirkungen im Bereich Schwimmhalle festzustellen.

Die Vergleiche der Erträge und Aufwendungen des Berichtsjahrs zum Vorjahr und Vorvorjahr sind „coronabedingt“ nicht vergleichbar.

Der städtische Betriebskostenzuschuss betrug analog dem Vorjahr 1,0 Mio. €.

Aus der Inanspruchnahme der Kurzarbeiterregelung konnten Einnahmen in Höhe von rund 113 T€ erzielt werden. Darüber hinaus ist die sog. Dezemberhilfe des Bundes in Höhe von rund 30 T€ gezahlt worden, die allerdings dem Geschäftsjahr 2020 zugehörig ist.

Der Betrieb konnte die Abschreibungen vollständig erwirtschaften.

Für die getätigten Investitionen wurden 108,7 T€ aufgewandt, was beim Einsatz von Fördermitteln in Höhe von 22,8 T€ zum Liquiditätsabgang von 85,9 T€ führte. Die Investitionssumme lag knapp 81,8 T€ über dem Planansatz.

Ursächlich hierfür sind die außerplanmäßigen Beschaffungen eines elektronischen Stuhlnummernsystems im Bürgerhaus (30 T€), der Einbau von energieeffizienten Pumpen in der Schwimmhalle (14 T€), die Beschaffung eines Ausstellungsstückes für das Museum (Heißluftmotor 15 T€) sowie Planungskosten für einen Schwimmhallenanbau (25 T€).

Die Mehraufwendungen sind teilweise durch zusätzliche Fördermittel finanziert worden. Der Kulturraum Leipziger Raum und die Landesstelle für Museumswesen zahlten ungeplante Zuschüsse in Höhe von 31,3 T€.

Die Förderungen durch den Kulturraum Leipziger Raum für die Betriebsbereiche Museum, Bürgerhaus und Bibliothek sind im Berichtsjahr in der geplanten Höhe ausgereicht worden (106,5 T€).

a) Betriebsteil Bürgerhaus

Der Betriebsteil ist hinsichtlich der Verwaltung, Vermietung und Vermarktung des Objektes im förder- und steuerrechtlichen Sinne tlw. gewerblich tätig. Der anerkannte Anteil schwankt jährlich in Relation zur gewerblichen Erlösquote. Im Berichtsjahr beträgt er 40 %. (Vj 75,8 %). Volle Vorsteuerabzugsberechtigung besteht darüber hinaus für alle Aufwendungen, die im Zusammenhang mit eigenen Veranstaltungen stehen. Alle Vermietungen an Nichtunternehmer erfolgen umsatzsteuerfrei.

Die Erträge weichen im Ergebnis z.T. wesentlich vom Planansatz ab. Ursächlich sind die coronabedingten Schließungen. So konnten kaum eigene Veranstaltungen durchgeführt werden, sodass dabei 41,9 T€ Mindereinnahmen gegenüber dem Planansatz erzielt worden sind und sogar 84,9 T€ weniger gegenüber dem „Normaljahr“ 2019. Bei den Einmietungen liegen die Ausfälle gegenüber dem „Normaljahr“ 2019 bei 58 %, aber leicht über den geplanten Erwartungen (+8,3 T€).

Die ausgereichten Fördermittel des Kulturraumes betrugen wie im Vorjahr 34 T€ (+3 T€ gegenüber Vorjahr). Es wird davon ausgegangen, dass der Fördermittelgeber trotz Nichterreichen der Förderziele keine Rückforderung anmeldet.

Außerplanmäßig sind aus Kurzarbeit 30,8 T€ durch die Agentur für Arbeit gezahlt worden. Darüber hinaus ist die sog. „Dezemberhilfe“ des Bundes wegen coronabedingter Schließungen für das Jahr 2020 ausgezahlt worden und Bestandteil des Betriebsergebnisses 2021.

Durch die temporären Schließungen des Hauses sind erneut geringere Aufwendungen im Bereich der Energiekosten, der Reinigung und natürlich auch der Künstlerhonorare festzustellen. Die Aufwendungen liegen ca. 21,8 T€ unter dem Planansatz. Zu beachten ist hierbei, dass die vollen Personalkosten buchungsseitig enthalten sind, die Erträge aber die o.g. Erstattungen für die Inanspruchnahme der Kurzarbeiterregelung beinhalten.

Außerplanmäßig sind Umsatzsteuerrückforderungen im Ergebnis der Betriebsprüfung in Höhe von 13 T€ angefallen.

Investitionen sind gegenüber der Planung wegen der ungeplanten Beschaffung des (mit 20,3 T€ geförderten) elektronischen Stuhlnummernsystems höher ausgefallen (+30 T€).

b) Betriebsteil Schwimmhalle

Die erneut von coronabedingten Schließungen betroffene Schwimmhalle erreichte gegenüber dem „Normaljahr“ 2019 erheblichen Mindereinnahmen (-242,6 T€). Auch gegenüber dem bereits unter Coroneinfluss geplanten Ansatz 2021 wurden noch einmal Mindereinnahmen erzielt (-36,9 T€).

Die im Jahr 2011 errichtete Photovoltaikanlage auf dem Dach der Schwimmhalle hat einen aktuelle Amortisationsgrad von 92% bei 10,5 Jahren Betriebszeit. Es wurden im Berichtsjahr Stromerlöse von 6,5 T€ erzielt.

Im investiven Bereich sind 41,4 T€ ausgegeben worden, wenngleich nur 5 T€ geplant waren. Insbesondere schlagen hier Zusatzkosten für die Planung eines Anbaus an die Schwimmhalle zu Buche (25 T€). Diese Planungen waren notwendig, um mit den zwingend abzustellenden Mängeln (Chemikalienlager, Umkleide/Sozialräume für die Mitarbeiter) zu beginnen und in diesem Zusammenhang die bedarfsgerechte Erweiterung der Schwimmhalle zu untersuchen. Vor dem Hintergrund der Anmeldung für Fördermittel (Strukturwandel zum Braunkohleausstieg) sind fristgerechte detaillierte Angaben erforderlich gewesen. Leider konnte diesbezüglich kein Erfolg erzielt werden, weshalb in den kommenden Jahren nach Finanzierungsalternativen zu suchen ist.

Auch hier sind die Personalkosten in der tariflichen Höhe gebucht, die Erlöse aus Kurzarbeit sind finanziell dann gegen zu rechnen und betragen 68,1 T€.

Durch die Auszahlung der „Coronahilfen“ des Bundes („Dezemberhilfe“) konnten Mehreinnahmen von 19,8 T€ erzielt werden.

Unter dem Aspekt der sonstigen sparsamen Ausgaben und der auf die Schwimmhalle entfallenden höheren Anteile des Zuschusses der Stadt ist insgesamt gegenüber der Planung ein sichtbar besseres Betriebsteilerggebnis festzustellen (+131,5 T€).

Wegen der Erbringung umsatzsteuerfreier Leistungen beim Rehasport und dem Schulschwimmen ist die Vorsteuerabzugsberechtigung auf 95 % abgesunken. Die Quote wird jedes Jahr anhand der tatsächlichen Wasserflächennutzung neu ermittelt.

c) Betriebsteil Bibliothek

Die Stadtbibliothek Eilenburg verfügt über ca. 27.500 Medieneinheiten. Dazu gehören Romane, Sachbücher, Kinder- und Jugendbücher, englischsprachige Literatur, Hörbücher, CD's, DVD's, CD-ROM's, Wii- Spiele und verschiedene Zeitschriften für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Daneben ist durch die Zugehörigkeit zum Onleihe-Verbund ein Bestand von weiteren 41.000 (elektronischen) Medien vorhanden.

So sind im Berichtsjahr 3.500 e-Books ausgeliehen worden.

Im Jahr 2021 konnten 59.300 (Vj. 54.300) Ausleihen und 1.510 (Vj. 1.290) aktive Leser registriert werden.

Im Vergleich zu den Vorjahren ist erkennbar, dass die Zahl der aktiven Leser weiter sichtbar stieg. Die Umverlagerung in das Objekt „Roter Hirsch“ kann deshalb bestätigend als erfolgreich eingeschätzt werden.

Auch erlösseitig ist trotz der pandemiebedingten Einschränkungen eine weitere Erhöhung festzustellen (+1,5 T€ zum Vorjahr).

Für die Bibliothek steht im Allgemeinen der Bildungsauftrag im Vordergrund der Tätigkeiten. Um dem gerecht zu werden, finden parallel zum Ausleihbetrieb viele Veranstaltungen rund ums Lesen statt. Weiterhin finden in Form der mobilen Bibliothek in den Eilenburger

Grundschulen regelmäßig Buchausleihtermine statt. Die Einführungen in die Bibliotheksbenutzung für verschiedene Klassenstufen gehören zum Lehrplan der Schulen. Auch hierbei gab es im Berichtsjahr pandemiebedingte Einschränkungen.

Betriebswirtschaftlich betrachtet, konnten die Erlöse des Vorjahres trotz der Schließungen nahezu erreicht werden.

Der Investitionsplan wies 900 € aus und wurde geringfügig überschritten (1,4 T€).

d) Betriebsteil Museum

Die Einrichtung des Stadtmuseums Eilenburg hat durch die monatelange Schließung der Einrichtung erneut erhebliche Verluste an Besuchern und Einnahmen erlitten.

Betriebswirtschaftlich konnten zwar die Planansätze der Erlöse leicht übererfüllt werden, blieben aber im Vergleich zu Normaljahren weit zurück.

Der Kulturraum förderte außerplanmäßig 5 T€ für das Sonderprojekt „Kultur begegnet Schule“ und zahlte über die reguläre Kulturraumförderung einen Betrag von 55T€.

Investiv sind Mittel von 16 T€ geplant gewesen. In Anspruch genommen wurden 26,6 T€. Die Gründe sind im Eingang des Lageberichtes bereits beschrieben (außerplanmäßige Beschaffung musealer Heißluftmotor mit zusätzlicher Förderung).

e) „Betriebsteil“ Touristinformation

Die Touristinformation ist seit 2016 im Verantwortungsbereich der Kulturunternehmung. Wegen der Geringfügigkeit der Leistungen und der starken Verflechtung mit dem Museum, wird die Touristinformation zwar als separate Kostenstelle geführt, grenzt sich dabei aber nur durch die Buchung der Lohnkosten für die Mitarbeiterin und den aus Stadt- und Bergkellerführungen erzielten Erlösen ab. Eine weitere Aufgliederung wird nicht als notwendig erachtet. Die Touristinformation wird durch eine Mitarbeiterin mit einem Wochenstundenanteil von 20 Stunden bewirtschaftet, 10 weitere Stunden ist die Mitarbeiterin für das Museum selbst tätig. Inhaltlich ist eine Befruchtung der Leistungen des Museums feststellbar, da Stadtmarketing und historischer Bezug oft eng zusammenhängen.

2. Ertragslage

Insgesamt ist gegenüber der Planung ein wesentlich besseres Ergebnis festzustellen (+153,2 T€).

Dies hat u.a. seine Ursache in coronabedingten Minderausgaben wegen Schließung der Häuser, der uneingeschränkten Gewährung von Fördermitteln, der Inanspruchnahme von Kurzarbeiterregelungen sowie der Auszahlung der Dezemberhilfen des Bundes (für 2020).

Hinsichtlich der Investitionen ist eine Abweichung vom Plan festzustellen (+82 T€). Die Details und Gründe hierfür sind im vorausgegangenen Text beschrieben und durch den Einsatz von Zusatzfördermitteln (+34,3 T€) entsprechend abgemildert.

Es gelang mit den zur Verfügung stehenden Mitteln im Geschäftsjahr die Abschreibungen vollständig zu erwirtschaften. Wegen eines positiven Betriebsergebnisses (+42,5 T€) und der sonstigen Rahmenbedingungen ist ein Liquiditätszugang von 50,4 T€ festzustellen.

Die Ertragslage des städtischen Eigenbetriebes und den einzelnen Betriebsteilen wird in Anlage 1 zum Lagebericht dargestellt.

Der Eigenbetrieb weist im Wirtschaftsjahr 2021 einen Gewinn von EUR 42.454 aus.

Am 31. Dezember 2021 waren 26 tariflich Beschäftigte angestellt. Davon arbeiteten zwölf in Teilzeit, so dass insgesamt nur 20,8 Vollzeitkräfte zur Verfügung standen. Daneben wurde 1 Auszubildende beschäftigt sowie 2 Beschäftigte im Bundesfreiwilligendienst.

Der Personalaufwand betrug im Geschäftsjahr:

Gehälter und Löhne	773.356 EUR
Altersteilzeitrückstellungen	0 EUR
<u>Soziale Abgaben/ Altersversorgung</u>	<u>206.222 EUR</u>
Personalaufwand insgesamt	979.578 EUR

Die Leitung des städtischen Eigenbetriebes oblag im Berichtsjahr 2021 dem Betriebsleiter Heiko Leihe. Für die Betriebsteile Bürgerhaus und Schwimmhalle ist je ein Objektleiter eingesetzt, der Verantwortlichkeiten im Bereich der Personaleinsatzplanung, der Sicherstellung der Verkehrssicherheit und im begrenzten Umfang im Vertragswesen hat. Seit der Zusammenführung von Bibliothek und Museum / Touristinformation im Jahr 2019 ist die Objektleitung im „Roten Hirsch“ in eine Hand gelegt worden.

3. Finanzlage

Das Finanzmanagement verfolgt grundsätzlich das Ziel, dem städtischen Eigenbetrieb die notwendige Liquidität bereitzustellen. Die Liquidität wird ständig durch den Betriebsleiter überwacht. Der Eigenbetrieb verfügt über ein Geschäftskonto sowie ein Tagesgeldkonto bei der Sparkasse Leipzig. Daneben wird für den Onlinevertrieb ein PayPal Konto vorgehalten. Im Wirtschaftsjahr 2021 war eine Zwischenfinanzierung durch die Stadt Eilenburg notwendig (20 T€). Der Eigenbetrieb erhielt einen Gesamtzuschuss in Höhe von 1.000 T€. Durch den städtischen Eigenbetrieb waren im Geschäftsjahr 2021 keine Kredite zu bedienen. Auch wurden keine Kreditverträge abgeschlossen.

Die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des städtischen Eigenbetriebes ist gemäß der vorliegenden, vom Stadtrat der Stadt Eilenburg bestätigten, kurz- und mittelfristigen Finanzplanung gesichert.

4. Vermögenslage

Das buchmäßige Eigenkapital des städtischen Eigenbetriebes betrug am 1. Januar 2021 EUR 2.359.837,44. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr basiert auf der Einbringung der Immobilie „Roter Hirsch“ in das Anlagevermögen des Eigenbetriebes (bisher Einmietung). Der im Wirtschaftsjahr 2021 festzustellende Gewinn in Höhe von TEUR 42,5 erhöht das Eigenkapital entsprechend auf 2.402.291,51 €.

Die Eigenkapitalausstattung des Betriebes wird als weiterhin ausreichend angesehen.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden den Rückstellungen TEUR 8 zugeführt, so dass sich die Rückstellungen zum 31. Dezember 2021 unter Berücksichtigung der Auflösungen und Verbräuche im Geschäftsjahr auf insgesamt EUR 9.929,45 belaufen.

Der städtische Eigenbetrieb war in der Lage, die Abschreibungen zu erwirtschaften.

Die Vermögenslage kann insgesamt betrachtet noch als positiv bezeichnet werden.

II. Nachtragsbericht

Im Zeitraum vom Schluss des Wirtschaftsjahres 2020 bis zur Aufstellung des Abschlusses für das Wirtschaftsjahr 2021 haben sich keine Vorgänge ereignet, die eine veränderte Darstellung der Lage des Eigenbetriebes im Jahresabschluss erfordern.

III. Risikobericht

Zur Sicherstellung der Angebote (insbesondere zur Absicherung der Öffnungszeiten und Schichtpläne) ist eine stabile Personalausstattung sehr wichtig.

Der Berufsbereich des Fachangestellten für Bäderbetriebe ist nach wie vor von akutem Fachkräftemangel gekennzeichnet. Nachwuchssorgen sind allein daran erkennbar, dass seit mehreren Jahren kaum noch geeignete Bewerber für eine Ausbildung zu finden sind. Es ist daher zwingend erforderlich, den Beschäftigten eine sichere Perspektive samt guten Arbeitsbedingungen zu bieten, um den Erfolg der Schwimmhalle nicht zu gefährden.

Auch in den anderen Betriebsteilen besteht eine knappe Personaldecke. Durch die Zusammenlegung von Bibliothek und Museum in einem Gebäude konnte die Situation etwas entspannt werden. Letztlich steht die Vorhaltung des Personals in starker Abhängigkeit vom gewünschten Angebot der Einrichtungen.

Im Bürgerhaus werden neben den hauseigenen Aufgaben alle zentralen Aufgaben des Betriebes erbracht (Buchhaltung, Rechnungswesen, Beschaffungen, Zahlungsverkehr, Marketing). Darüber hinaus stellt die Erledigung der eigenen Aufgaben hohe Anforderungen an das Personal. Der Einsatz des einzigen „vollwertigen“ Technikers ist bei der Vielzahl der Veranstaltungen mangels Ersetzbarkeit eine entsprechende Herausforderung. Die Ausfallrisiken des Personals stellen einen erheblichen Faktor bei der Sicherstellung des wirtschaftlichen Erfolgs dar.

Im Gebäude der Schwimmhalle sind noch immer Schäden durch das latente Eindringen von Wasser in den Saunabereich vorhanden, dies muss durch geeignete Maßnahmen beseitigt werden, was neben dem Kostenaufwand auch Einnahmeverluste durch drohende Schließungen der Sauna bedeuten kann.

Die Unsicherheit bei der Kulturräumförderung bleibt bestehen. Absenkungen, insbesondere Rückforderungen wegen zu guter Betriebsergebnisse bzw. pandemiebedingter Abweichungen vom Antrag sind nicht auszuschließen.

Es wird daneben an der weiteren Steigerung der Einnahmesituation gearbeitet (Angebotsattraktivität).

Wesentliche Reduzierungen auf der Ausgabenseite werden bei Beibehaltung des Angebotes nicht gesehen. Im Vordergrund der aktuellen Bemühungen stehen weitere Rationalisierungen im Organisationsablauf sowie die Verbesserung der Marketingaktivitäten.

Unter den vorhandenen Kapazitäten ist der Sponsoring-Sektor nicht wesentlich ausbaubar, insbesondere, weil unzumutbare Abhängigkeiten vermieden werden sollen.

Die Servicequalität und die Pflege des Anlagevermögens sind unbedingt sicherzustellen.

Aktuell noch immer unklar ist die Entwicklung der Pandemie. Hier liegen erhebliche Risiken wegen der weitgehenden Schließung der Einrichtungen und möglicher massiver Einschränkungen bei Wiedereröffnung.

IV. Prognosebericht

Die Stadt Eilenburg fungiert als Mittelzentrum. Dabei ist es Aufgabe des Eigenbetriebes, der Bevölkerung anspruchsvolle und umfangreiche kulturelle sowie mit der Schwimmhalle auch gute sportliche Angebote zu unterbreiten. Dieser Auftrag, sowie die Verankerung von Kulturpflege als kommunale Pflichtaufgabe mit Gesetzesrang (§ 2 Abs.1 Sächsisches Kulturlandgesetz) sichert dem städtischen Eigenbetrieb die Existenz. Um diese Angebote dauerhaft in einer hohen, den wachsenden Ansprüchen genügenden Qualität vorhalten zu können, hat die Stadt Eilenburg in den Jahren 2004 bis 2006 Millioneninvestitionen in das Bürgerhaus, die Schwimmhalle, das Museum und die Bibliothek getätigt. Diese Investitionen müssen und sollen ihren Nutzen entfalten. Dies setzt eine wirtschaftlich solide und marktgerechte Betreibung der Einrichtungen voraus, wozu die vorliegende Betriebsform gut geeignet ist. Aber auch ein permanent weiteres finanzielles Engagement der Stadt Eilenburg ist Voraussetzung.

Im Wirtschaftsjahr 2021 war der städtische Zuschuss für die qualitätsgerechte Vorhaltung der Angebote auskömmlich. Es wird auch in den kommenden Jahren erforderlich sein, mit einem angemessenen städtischen Zuschuss und weiterer Verbesserung der Einnahmen den Betrieb zukunftssicher aufzustellen. Insbesondere durch die zu erwartenden starken Steigerungen bei Preisen für Energie und Rohstoffe ist absehbar, dass der städtische Zuschuss nicht mehr auskömmlich sein wird.

Vor dem Hintergrund der hohen Akzeptanz der Angebote des Betriebes, dem Wohnstandortvorteil für Eilenburg und dem im Verhältnis tragbaren Zuschuss ist erkennbar, dass der Entschluss des Stadtrates, die Kultureinrichtungen in einem Eigenbetrieb zu separieren eine gute Entscheidung war. Nachteilige Entwicklungen sind derzeit nicht erkennbar.

Das inhaltliche und wirtschaftliche Ziel des städtischen Eigenbetriebes muss und wird es immer sein, durch qualitativ und quantitativ gute Angebote den Standort Eilenburg für weite Teile seiner Bevölkerung attraktiv zu gestalten.

Die Angebote des Eigenbetriebes sind ein wichtiger Faktor im Kampf gegen Abwanderung und erhöhen den „Wohlfühlfaktor“ der Bevölkerung in ihrer Stadt.

Die weitere positive Entwicklung des Eigenbetriebes setzt hohe Flexibilität und Eigenverantwortlichkeit voraus, was gewissenhafte unternehmerische Entscheidungen ermöglicht.

Wir sind überzeugt davon, dass wir die an uns gestellten hohen Anforderungen erfüllen können.

Eilenburg, den 09.05.2022

Städtischer Eigenbetrieb
"Kulturunternehmung Eilenburg"

Betriebsleiter
gez. Heiko Leihe